

VOLKSBLATT | SPLITTER

Fahrverbot für rasenden Prinz Ernst August von Hannover.

PARIS – Mit Tempo 211 ist Prinz Ernst August von Hannover (Bild) auf einer Autobahn in Frankreich geblitzt worden. Ein Gericht im bürgerlichen Joigny verurteilte den Ehemann der monegasischen Prinzessin Caroline zu einer Geldstrafe von 728 Euro und einem Monat Führerscheinentzug. Diesen habe der Adelige aber bereits verbüsst, da die Polizei ihm die Fahrerlaubnis am 5. Juni an Ort und Stelle abgenommen habe, berichtete das Lokalblatt «L'Yvonne Républicaine» am Mittwoch. Auf französischen Autobahnen herrscht ein generelles Tempolimit von 130 Stundenkilometern. Den Angaben zufolge raste Ernst August am Steuer eines Volkswagen auf der Autobahn A6 zwischen Paris und Lyon.



Michelle Hunziker beharrt auf alleinigem Sorgerecht

HAMBURG – RTL-Moderatorin Michelle Hunziker (Bild) will im Streit mit ihrem Noch-Ehemann Eros Ramazzotti nicht nachgeben. «Ich habe das alleinige Sorgerecht für Aurora, und das wird auch so bleiben», sagte die 26-jährige Schweizerin in einem Interview der «Bild»-Zeitung. Das Ehepaar hat im März vergangenen Jahres die Scheidung eingereicht und lebt in der vorgeschriebenen dreijährigen Trennungsphase. Hunziker sagte: «Eros kann die Kleine sehen, so oft er will.» Sie fühle sich als gute Mutter für das Leben ihrer Tochter verantwortlich und werde sie immer beschützen. «Sie ist mein Ein und Alles», Ramazzotti soll seiner Frau vorgeworfen haben, sie vernachlässige die Tochter, weil sie zu viele Jobs habe.



Travolta will wieder mit Tarantino drehen

MÜNCHEN – Hollywood-Star John Travolta, der vor neun Jahren als Profikiller in «Pulp Fiction» sein Comeback feierte, wartet auf ein neues Filmangebot von Quentin Tarantino. «Er hat immer gesagt, dass er mit den Pulp-Fiction-Leuten drehen möchte», sagte der US-Schauspieler dem «Playboy». Aber jetzt habe er erstmal einen Film mit seiner damaligen Filmpartnerin Uma Thurman gedreht.

Zahl der Hitzeopfer steigt

Über 100 Tote allein in Paris – Hitzerekord in Wien

PARIS – Die Vorfremde auf ein Abflauen der europaweiten Hitzewelle ist am Mittwoch durch neue Todeszahlen getrübt worden. Allein im Grossraum Paris sollen seit Freitag mehr als 100 Menschen der Hitzewelle zum Opfer gefallen sein. In Spanien starben 42 Menschen. In der Schweiz bezeichneten die Meteorologen die bisherigen August-Temperaturen als «Jahrhundertereignis».

Ein Ärzteverband bezifferte die Zahl der Hitzetoten in Frankreich landesweit auf einige hundert. Die Direktorin der Hauptstadt-Krankenhäuser, Rose-Marie van Lerberghe, sagte am Mittwoch im Rundfunksender RTL, dass seit Freitag mehr als hundert Menschen wegen der Hitze gestorben seien. Die Notaufnahmen in den französischen Krankenhäusern waren in den vergangenen Tagen völlig überfüllt. Patienten mussten Berichten zufolge nach einer kurzen Untersuchung stundenlang in Gängen auf ihre Behandlung warten. In den Leichenhallen im Grossraum Paris gibt es keinen Platz mehr. Das grösste Bestattungsunternehmen des Landes, PFG, meldete einen Anstieg der Sterbefälle um 37 Prozent. In der letzten Woche habe sich das Unternehmen um 900 Tote mehr gekümmert als in einer durchschnittlichen



Die extreme Trockenperiode aufgrund der Hitzewelle fordert europaweit immer mehr Opfer.

Woche. In der Hauptstadtregion Ile-de-France habe die Zahl der Sterbefälle sogar um 50 Prozent über dem Durchschnitt gelegen, erklärte PFG, das etwa ein Viertel aller Bestattungen in Frankreich organisiert.

Unterdessen wüteten die Waldbrände in Südfrankreich und auf der Mittelmeerinsel Korsika weiter.

Die Feuerwehreute im Süden Korsikas forderten zusätzliche Wasserflugzeuge, um ein Feuer zu löschen, das bereits 1800 Hektar Vegetation vernichtet hat. In der südfranzösischen Ardèche-Region fielen fast 800 Hektar Wald den Flammen zum Opfer. Vorsichtig optimistisch äusserte sich die Feuerwehr in Nordspanien, wo einer

der verheerendsten Waldbrände des Landes weitgehend eingedämmt werden konnte. Das Feuer in der Umgebung von Sant Llorenç Savall in Katalonien könnte in den nächsten zwei Tagen vollständig gelöscht werden, sofern der Wind die Glut nicht erneut anfache, teilte die regionale Katastrophenschutzbehörde mit.

Festnahme eines Raketenschmugglers

Britischer Verdächtiger wollte Terroristen Flugabwehrraketen verkaufen

WASHINGTON – In einer Aktion wie aus einem Spionage-Thriller haben US-Sicherheitsbehörden offenbar verhindert, dass ein britischer Waffenhändler muslimischen Terroristen moderne russische Flugabwehrraketen verkauft.

Der Mann sei bei einem «Verkaufsgespräch» mit einem verdeckten FBI-Ermittler im US-Staat New Jersey festgenommen worden, verlautete aus amerikanischen Justizkreisen. Er sei bereit gewesen, muslimischen Terroristen höchst effektive Igla-Raketen zu verkaufen, die von der Schulter aus abgefeuert werden können. Die Ermittlungen der US-Bundespolizei seien vor einigen Monaten von einem



Eine solche Flugabwehrrakete wollte ein Brit Terroristen verkaufen.

Hinweis ausgelöst worden, dass in St. Petersburg ein Waffenschmuggler Interesse an den Flugabwehrraketen gezeigt habe, die als erste Bedrohung für zivile Passagierflugzeuge gelten. Daraus habe sich eine internationale Fahndung amerikanischer, britischer und russischer Behörden und Geheimdienste entwickelt, die am Dienstag zur Verhaftung des mutmasslichen Waffenhändlers in einem Hotel in Newark führte. Russland lieferte per Schiff eigens eine nicht scharfe Version der Raketen; um den Handel echt aussehen zu lassen: Die britischen Behörden ermittelten die Identität des Schmugglers, über die aber zunächst keine weiteren Angaben gemacht wurden.

Til Schweiger als Bond?

Komplimente von Angelina Jolie

MÜNCHEN – Hollywood-Star Angelina Jolie hält grosse Stücke auf ihren Schauspielkollegen Til Schweiger: «Til sollte der nächste Bond werden», sagte die 28-Jährige, die zur Deutschlandpremiere ihres Films «Lara Croft: Tomb Raider – Die Wiege des Lebens» am Mittwoch nach München gekommen war. Sie habe die Dreharbeiten mit Schweiger genossen und hoffe, bald etwas Neues mit ihm zu machen.

Schweiger sagte, die Produktion zu «Tomb Raider» sei «sehr aufregend» gewesen. Anfangs war der Schauspieler nach eigenen Worten «sehr nervös, mit Angie zusammenzuarbeiten». Bei einem Test sei ihm das Herz in die Hose

gerutscht. Aber das habe sich schnell gegeben, sagte Schweiger. Er schwärmte über Jolie: «Sie war so reizend, ist so eine tolle Kollegin, hat keine Starallüren.»



Til Schweiger und Angelina Jolie.

Offiziere in Tikrit gefasst

Ranghohe Vertraute von Saddam

TIKRIT – Bei Razzien in Saddam Husseins Heimatstadt Tikrit sind den US-Streitkräften weitere ranghohe Vertraute des gestürzten irakischen Staatschefs ins Netz gegangen. Von 14 am Dienstag festgenommenen blieben vier in Haft, bei denen es sich um Offiziere der Republikanischen Garde und der Fedajin-Miliz handeln soll.

Bei Anschlägen in der Nähe von Tikrit und Bagdad wurden zwei weitere US-Soldaten getötet. Die in Tikrit gefassten Männer gehörten alle derselben Sippe

an, die eine der wichtigsten Stützen des früheren Regimes gewesen sei, erklärte US-Oberstleutnant Steve Russell. Namen wurden vorerst nicht genannt, doch handelt es sich nach Militärangaben um einen Stabschef und einen Divisionskommandeur der Republikanischen Garde, der Elitetruppe Saddam Husseins. Eben-

VOLKSCARD
 Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
 bei uns ist alles im Preis inbegriffen
Jetzt das VOLKSBLATT abonnieren!
 13 Monate für CHF 189.– inkl. VOLKSCARD
 Anrufen und bestellen 237 51 41
 Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen